

I. Der Zug der Israeliten aus Aegypten nach Kanaan.

1. Von Raemes nach Pi Hachiroth am rothen Meere.

Seit ich meine kleine Schrift: „der Zug der Israeliten aus Aegypten nach Kanaan“ herausgab, erschien Hengstenbergs Werk: „die Bücher Mose's und Aegypten“ und Robinsons „Palästina“. Beide Verfasser haben über den Zug der Israeliten aus dem Lande Gosen bis zum rothen Meere eine von der meinigen verschiedene Ansicht.

Ueber die Lage des Landes Gosen sind wir, nach Anleitung der heiligen Schrift, im Ganzen einig. Hengstenberg hält den tannitischen, Robinson den pelusischen Nilarm für die Westgränze jenes Landes. Auf Robinsons Karte fällt die Südgränze desselben in die Nähe von Abu Zabel; berücksichtigen wir die Nachricht des Josephus¹⁾: Pharaon habe Jakob und seinen Kindern Heliopolis eingeräumt, so mußte jene Gränze noch etwas weiter nach Süden reichen.

Wir dürften der Wahrheit am nächsten kommen, wenn wir annehmen: das Land Gosen sey der von Heliopolis aus Südwest nach Nordost laufende Saum des cultivirten Landes, welcher gegen Morgen von der arabischen Wüste, gegen Abend von den östlichen Armen des Nils begränzt wird, dort liegt jetzt die Provinz Schurkiyeh ein sehr gesegneter Landstrich²⁾.

1) Arch. 2, 7, 6.

2) Robinson, 1, 86.

2 I. Der Zug d. Israeliten aus Aegypten nach Kanaan.

Mit Berufung auf Psalm 78 macht Hengstenberg es sehr wahrscheinlich, daß Pharao in Zoan (oder Tanis) zur Zeit der Wunder war. Raemeses hält er für identisch mit Heroopolis, das nach Champollion und den französischen Gelehrten der aegyptischen Expedition „an einem Orte lag, welcher jetzt Abu Keischid genannt wird“. Nur 12 römische Meilen von Heroopolis gibt das Itinerar. Antonini einen Ort Thum an, welcher, mit dem herodotischen, nahe Bubastis gelegenen, Patumos, Patumos aber mit dem Erob. 1,33 neben Raemeses genannten Pithom identisch seyn soll. Sene französischen Gelehrten setzten Pithom daher nicht weit von Abu Keischid, an den Ort des jetzigen Abassieh.

So bestimmt Hengstenberg die Lage von Raemeses, den Ort, von welchem der Zug Israels aufbrach; Robinson hat Raemeses auf der Karte an derselben Stelle verzeichnet³⁾. Beide nehmen nun an: die Israeliten seyen von diesem Raemeses in südöstlicher Richtung direct nach der Nordspitze des Meerbusens von Suez gezogen; gegen jede andere längere Straße streite die Angabe der Reisezeit im Pentateuch. Nach diesem sey das zahlreiche Volk mit seinen Heerden zc. binnen 3 Tagen von Raemeses bis an das rothe Meer aus der Nähe von Heliopolis nach Suez — wie Niebuhr meine — noch den 26stündigen über Bessatin zurücklegen können, welchen letztern ich, nach dem Vorgang von Sicard u. A., für den wahren halte.

Dieses Hauptargument gründet sich auf die Annahme: so viele Lagerstätten der Israeliten im Pentateuch angegeben seyen, so viele Tagereisen habe das Volk zurückgelegt. Diese Annahme ist aber entschieden unrichtig, wie sich aus vielen Stellen des Erodus und der Numeri ergibt. Ich will nur dies anführen. Am 15. Tage des ersten Monats brechen die Israeliten von Raemeses auf, am 15. Tage des zweiten Monats kommen sie in die Wüste Sin⁴⁾. Für die Zeit dieses Monats, d. i. für mindestens 28 Tage sind nur 6 Lagerplätze angegeben. Hiernach würde auf je 4 bis 5 Tagereisen ein Lagerplatz kommen, ein Rasttag, oder eine längere Rastzeit.

3) Robinson (I, 425) citirt eine Stelle Strabos, nach welcher Heroopolis „im Winkel des arabischen Meerbusens nach Aegypten zu“, in der Nähe von Arsinoe lag. Ein so gelegenes Heroopolis konnte nicht mit dem Heroopolis der LXX. „im Lande Ramesse“, d. i. Gosen, identisch seyn. An einem andern Orte mehr hierüber.

4) Erob. 16, 1.

I. Der Zug d. Israeliten aus Aegypten nach Kanaan. 3

Klar ausgesprochen ist aber der Unterschied zwischen Tagereisen und Lagerstätten Num. 33, 8, wenn es heißt: von (dem Lagerplatz) Hahiroth zogen sie aus und gingen mitten durchs Meer in die Wüste, und reiseten 3 Tagereisen in der Wüste Etham und lagerten sich in Marah. Sie reiseten also 3 Tagereisen ohne einen Rasttag zu machen, erst am vierten rasteten sie. Eben so heißt es Num. 10, 33: Also zogen sie von dem Berge des Herrn 3 Tagereisen, und die Lade des Bundes zog vor ihnen her die 3 Tagereisen, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten. In Num. 33, 15. 16 werden die 2 Stationen Sinai und Lustgräber ganz so unmittelbar nach einander genannt, wie W. 5. 6. 7 die Stationen Succoth, Etham und Pi Hahiroth, wiewohl zwischen dem Tage, da sie sich am Sinai und dem, da sie bei den Lustgräbern lagerten, mehr als ein Jahr inne liegt. — Hieraus ergibt sich, daß der Pentateuch über die Dauer des Zuges von Raemes nach dem rothen Meere nichts Bestimmtes und nur dies berichtet, daß die Israeliten auf diesem Zuge zweimal zu Suchoth und Etham gerastet, keineswegs daß sie den Weg binnen 3 Tagen zurückgelegt.

Es ist auch eine irrige Vorstellung, wenn man meint: der Feind sey den Israeliten von Raemes bis zum Meere auf den Fersen gefolgt, da sey an kein Rasten zu denken gewesen. Siltten sie auch am ersten Tage fort, um nicht von Pharao zurückgehalten zu werden, wenn er etwa noch einmal seinen Entschluß änderte, so wurden sie doch zuerst so wenig von ihm gehalten oder verfolgt, daß er ja vielmehr Moses und Aaron zu sich beschied und sie aufforderte mit Israel fortzuziehen. Ja alle Aegypter „drungen das Volk, daß sie es eilend aus dem Lande trieben“⁵⁾. Erst nach der zweiten Rast, da Pharao glaubt: die Israeliten seyen in der Wüste verirrt, erst da scheint er den Entschluß gefaßt zu haben, ihnen nachzujagen⁶⁾; die Nachricht, welchen Weg die Israeliten eingeschlagen, konnte er, weil Lagerstätten nicht Tagereisen gemeint sind, sehr wohl in Tanis erhalten.

So ist der Anstoß weggeräumt, welcher sich aus der Verwechslung von Lagerstätten mit Tagereisen ergab, und mit ihm fallen eine Menge Einwürfe weg, welche sich einzig auf jene Verwechslung gründeten.

Ich will nun, mit Benutzung der Hengstenberg'schen Untersuchung, in der Kürze meine gegenwärtige Ansicht vom Zuge Israels geben.

Pharao war in Soan, Moses und Aaron in Raemes. Mo-

5) Exod. 14, 3. 4.

4 I. Der Zug d. Israeliten aus Aegypten nach Kanaan.

ses hatte die Aeltesten Israels zu sich gefordert und ihnen aufgetragen, das Volk in der Nacht des 14., nach dem Genuß des Passahlamms, zum Ausziehen bereit zu halten. „Und gehe kein Mensch, sprach er, zu seiner Haushür hinaus bis an den Morgen.“ Raemeses kann nicht wohl der Sammelplatz der Israeliten gewesen seyn. Wohnten diese von Heliopolis bis Raemeses auf einer Linie von etwa 16 Stunden, so konnten die Entfernteren unmöglich am 15. bei Raemeses versammelt seyn, da sie ja bis der Morgen anbrach, zu Hause bleiben sollten. Am bequemsten wäre es daher anzunehmen, unter Raemeses werde nicht die Stadt, sondern die *ἡ Παύσιον*, das ganze Land Gosen verstanden, es seyen am 15. alle im ganzen Lande Gosen wohnenden Israeliten aus ihren Wohnsitzen aufgebrochen. Wäre aber die am nordöstlichen Ende Gosens gelegene Stadt Raemeses gemeint, würde sie genannt, weil Moses und Aaron, nach unserer Art zu sprechen, dort ihr Hauptquartier hatten, so wäre anzunehmen, diese seyen von hier südwestwärts, auf Heliopolis zu, gezogen. Alle auf diesem Striche wohnenden, reisefertig harrenden Israeliten schlossen sich an, jeder wenn der von Nordosten hervogende Zug seinem Wohnort nahe kam. Zuletzt ergoß sich das gesammte Volk über die Stätte, wo später Babylon stand, nach Bessatin. Ueber jene Stätte zogen sie nach dem Bericht des Josephus.

Hinsichtlich des weitern Zuges von Bessatin nach dem rothen Meere, verweise ich auf meine Abhandlung.

Hengstenberg verläßt die Israeliten, nachdem er sie bis Suez gebracht, ohne von dem Durchzug durchs rothe Meer zu sprechen; Robinson läßt sie aber, wie Niebuhr, durch die schmale, von Suez nördlich auslaufende Meereszunge durchpassiren, wiewohl er selbst von Suez, dem Südende jener Zunge, nur 1 Stunde 35 Minuten brauchte, um das Nordende derselben zu erreichen und zu umgehen. — Was ich in meiner Schrift: „der Zug der Israeliten“ näher ausgeführt, wiederhole ich hier kürzlich: es ist völlig unbegreiflich, warum die Israeliten verzweifelten, warum ein Wunder geschehen mußte, wenn sie ganz bequem um die kleine Wasserzunge herumziehen konnten. Lagerten sie aber, wie ich, Sicard folgend, annehme, auf der Ebene Bede, vor sich das Meer, zu beiden Seiten Berge, hinter sich die Aegypter, da sahe es freilich mit ihnen verzweifelt aus.

Ein Umstand, bemerkt Robinson, werfe die Hypothese: als sey der Durchgang Israels von der Ebene Bede (Wady Tawarik) aus geschehen, ganz über den Haufen, der Umstand: daß dort das Meer 3 Meilen breit sei. Man müsse annehmen, das Volk habe nur 2 Stunden Zeit zum Durchgang gehabt. Denn der Wind habe einige Zeit gebraucht, um Bahn zu machen; die Ebbe, welche er